

Konzeption Kinderhaus Löwenzahn

Stand: Oktober 2025

erlangen.de/stadtjugendamt



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Vorwort	4
2 Rahmenbedingung des Kinderhauses Löwenzahn	5
2.1 Träger des Kinderhauses	5
2.2 Gesetzlicher Auftrag	6
2.3 Öffnungs- und Schließzeiten	6
2.4 Einzugsgebiet	7
2.5 Gebühren und Betreuungsformen	7
2.6 Personelle Besetzung	8
2.7 Geographie der Einrichtung und ihre Ausstattung	8
3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus und deren Umsetzung	10
3.1 Personale Kompetenzen und Resilienz	11
3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	12
3.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	13
3.4 Partizipation	14
4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	16
4.1 Kinderkrippe – Pinguin- und Seepferdchengruppe	16
4.1.1 Eingewöhnung	16
4.1.2 Begleitung und Unterstützung der Sprachentwicklung	16
4.1.3 Begleitung und Unterstützung der musikalischen Entwicklung	17
4.1.4 Begleitung und Unterstützung der Entwicklung von Körperbewusstsein und Körperbeherrschung	18
4.1.5 Begleitung in der Schlaf- und Ruhephase	18
4.1.6 Begleitung und Unterstützung der gesundheitlichen Bildung	18
4.1.7 Begleitung und Unterstützung der mathematisch- / naturwissenschaftlichen Bildung	19
4.2 Kindergarten – Strolchen- und Bärengruppe	20
4.2.1 Begleitung und Unterstützung bei der Gestaltung von Übergängen	20
4.2.2 Freispielzeiten	21
4.2.3 Schwerpunkte in den Altersgruppen im Kindergarten	22
4.2.4 Tag eines Kindergartenkindes	25



4.3	Hort	26
4.3.1	Eingewöhnungsphase	26
4.3.2	Hausaufgabenbetreuung	27
4.3.3	Freizeitgestaltung	28
4.3.4	Ferienbetreuung	29
4.3.5	Der Tag eines Hortkindes	30
5	Kinderschutzkonzept	32
6	Kooperation und Vernetzung	33
7	Soziale Integration und Inklusion	34
8	Zusammenarbeit mit den Eltern	35
9	Zusammenarbeit mit der Schule	36
10	Netzwerkarbeit	37
11	Teamarbeit	38
12	Qualitätssicherung	39
13	Impressum	40



1 Vorwort

Willkommen im Kinderhaus Löwenzahn



www.herz fotografie.de

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

- Maria Montessori

Diesen Spruch haben wir uns als Leitmotiv für unsere pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ausgesucht. Wir möchten „Wegbegleitung und Wegbereitung im Sinne einer vertrauensvollen und ganzheitlichen Erziehung für Kinder und deren Familien sein.

Ihr Team des Kinderhauses



2 Rahmenbedingung des Kinderhauses Löwenzahn

2.1 Träger des Kinderhauses

„Träger der Kindertageseinrichtung ist das Jugendamt der Stadt Erlangen. Die Einrichtungen der Stadt befinden sich in den verschiedenen Stadtteilen und zeigen in ihrer baulichen, räumlichen und konzeptionellen Unterschiedlichkeit die Vielfalt der Stadtgesellschaft. Das Motto der Stadt „Offen aus Tradition“ gilt in besonderer Weise für die Kindertageseinrichtungen, die offen für alle Kinder und Familien sind. Die Förderung von Vielfalt ist ein wesentlicher Bestandteil in der Stadtverwaltung und in den städtischen Kindertageseinrichtungen bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Das Stadtjugendamt gehört zum Referat für Jugend, Familie und Soziales und ist mit den Trägerverantwortlichen im Rathaus der Stadt Erlangen, Rathausplatz 1, vertreten.

Stadt Erlangen**Stadtjugendamt**

Abteilung 515-2 Kindertagesbetreuung

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

Tel.: 09131 86-1983

Städt. Kinderhaus „Löwenzahn“

Gaisbühlstraße 4

91056 Erlangen

Tel.: 09131 86-3725

Fax: 09131 86-77-3725

E-Mail: kinderhaus.loewenzahn@stadt.erlangen.de

2.2 Gesetzlicher Auftrag

Gesetzliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus ist

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), insbes. Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Art.9b Kinderschutz.
- der Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP),
- U3-Handreichung zum BayBEP 2010: Handreichung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG),
- die UN Kinderkonvention (UN-KRK),
- § 22 SGB VIII: Grundsätze der Förderung sowie
- § 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Das gesamte Kinderhaus von montags bis freitags von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten werden gemäß den Vorgaben des BayKiBiG jährlich in Absprache mit Träger und Elternbeirat festgelegt. Die genauen Schließzeiten werden immer am Anfang der Kita-Jahres festgelegt und den Eltern bekannt gegeben.

Die Schließzeiten sind in der Regel:

- Weihnachten (wie die Schulschließung in Bayern)
- Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr
- die Woche nach Fasching
- Brückentage, i.d.R. nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- drei Wochen im August
- 5 Teamtage für Fortbildungen und zur Überarbeitung der Konzeption
- Pädagogische Nachmittage, z.B. für die Pädagogische Qualitätsbegleitung, an denen die Einrichtung nur den halben Tag geöffnet ist.



2.4 Einzugsgebiet

Frauenaurach ist ein Stadtteil von Erlangen, der auch nach seiner Eingemeindung seinen eigenständigen und dörflichen Charakter bewahrt hat.

Die Bewohnerfluktuation ist gering. Die Bevölkerung setzt sich aus alteingesessenen Familien, die seit Generationen in Frauenaurach leben, und neu hinzugezogenen Familien, die hier ihr neues Lebensumfeld aufbauen wollen, zusammen. Es gibt überwiegend Ein- und Mehrfamilienhäuser im Stadtteil.

Die Bevölkerung zeigt viel Interesse und eine rege Beteiligung am Dorfgeschehen (z.B. der Ortsbeirat).

Frauenaurach hat eine eigene Infrastruktur mit Geschäften und sozialen Einrichtungen.

Neben unserer städtischen Kindertageseinrichtung gibt es den katholischen Kindergarten und die städtische Kindertageseinrichtung in Kriegenbrunn sowie die Grundschule Frauenaurach.

Unser Stadtteil hat vier Spielplätze und wird wöchentlich vom Bücherbus der Stadtbücherei angefahren.

Das Kinderhaus ist in einem Teil des zentral gelegenen Gemeindezentrums untergebracht. Im Gebäudekomplex finden Seniorennachmittage der AWO statt. Weitere Nutzer sind das Freizeitamt, der Ortsbeirat, bayerische Staatsforst-Revier Erlangen und die Freiwillige Feuerwehr Frauenaurach.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung schließt neben Frauenaurach auch die Ortsteile Hüttendorf, Kriegenbrunn, Neuses und Schallershof mit ein.

2.5 Gebühren und Betreuungsformen

Das Kinderhaus ist eine siebengruppige Einrichtung und umfasst eine Kinderkrippe, Kindergarten sowie einen Hort.

Die Mindestbuchungszeit für die Krippen-, Kindergarten-, und Hortkindern beträgt drei bis vier Stunden. Die einzelnen Buchungszeiten befinden sich in



unserer städtischen Gebührensatzung, welche bei der Anmeldung ausgehändigt wird.

Grundsätzlich ist eine 5-Tagewoche zu buchen.

Die Kosten für das tägliche Mittagessen sind ebenfalls in der städtischen Gebührensatzung festgelegt. Für die Kindergartenkinder ist die Teilnahme am warmen Essen bei einem Aufenthalt nach 15:00 Uhr notwendig.

Das Mittagessen ist für die anwesenden Krippen – und Hortkinder verpflichtend.

Bei Geschwisterkindern in der Einrichtung gibt es eine Ermäßigung von 20,- € pro Kind. Bei Bedarf kann ein Antrag beim Träger auf Gebührenermäßigung oder -befreiung gestellt werden.

2.6 Personelle Besetzung

In Krippe, Kindergarten und Hort arbeiten päd. Fachkräfte und päd. Ergänzungskräfte zusammen. Das Team umfasst insgesamt etwa 30 Mitarbeitende.

Zusätzlich sind zwei Teilzeitküchenkräfte in unserer Einrichtung eingesetzt. Außerdem geben wir Schülerpraktikanten diverser Schulen die Möglichkeit ein Praktikum im Kinderhaus zu absolvieren. Die Reinigung übernimmt eine externe Reinigungsfirma. Die Hausverwaltung unseres Gebäudes (Gemeindezentrum und Kinderhaus) wird von einem Team städt. Mitarbeiter übernommen.

2.7 Geographie der Einrichtung und ihre Ausstattung

Das Gemeindezentrum wurde im Jahr 1969 bis 1971 von der Gemeinde Frauenaarach gebaut. In der Zeit von 2001 bis 2002 ist der Teil des mittlerweile zur Stadt Erlangen gehörigen Gemeindezentrums, in dem sich das Kinderhaus befindet zum ersten Mal generalsaniert worden. In den Jahren 2012 bis 2014 wurde das Kinderhaus um zwei Krippengruppen und Räume für die Hortkinder im Rahmen einer Gesamtgebäudesanierung erweitert. 2018 wurde der Hortbereich um eine dritte Hortgruppe erweitert.



Das Gelände der Einrichtung beginnt am schmiedeeisernen Gartentor mit dem Löwenzahn im UG. Die Einrichtung kann über einen zweiten Eingang (Krippe) betreten werden. Der Haupteingang ist das Treppenhaus im UG, von dort führt der Weg in die Eingangshalle.

Im UG gelangt man linksgehend in einen Teil der Horträumlichkeiten und geradeaus in den Kindergartenbereich. Über das Treppenhaus erreicht man im EG die weiteren Räume des Hortes und sowie die Krippenräume.

Der zweite Zugang (EG) wird hauptsächlich von den Krippeneltern genutzt. Dieser befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes. Durch den Innenhof gelangt man zur Haustüre.

Für die Gruppen im Haus gibt es einen Gruppen- sowie einen Nebenraum. Die Gruppenräume haben eine Küchenzeile sowie diverse Möbel für Spielecken und Nischen. In einigen Gruppenräumen steht eine zweite Spielebene.

Gemeinsam von allen werden unter anderem der Mehrzweckraum, der Werkraum, die Küche und der Garten genutzt. Eigene, dem Alter der Kinder entsprechende Toiletten, befinden sich in der Nähe der Gruppenräume. Außerdem gibt es zwei Büros, eine kleine Bibliothek, Personaltoiletten, Waschküchen und Lagerräume im Kinderhaus.

Die Außenanlage im Untergeschoß erstreckt sich L-förmig um das Kinderhausgebäude. Dort haben wir unterschiedliche Spielanreize für die Kinder: Holzhütten, ein Reck, einen Wasserspielplatz inklusive Sandspielbereich, einen Hügel mit Bepflanzungen sowie Ecken, Nischen und eine Rutsche. Unterhalb des Hügel stehen zwei Tore, die alle Kinder gerne zum Fußballspielen nutzen.



3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus und deren Umsetzung

Das wichtigste Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine wohlwollende und wertschätzende Atmosphäre für Kinder und Eltern aufzubauen. Der Erfolg unserer täglichen Arbeit ist abhängig von einem vertrauensvollen Miteinander sowohl in den Gruppen, als auch mit den Eltern.

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und seine eigenen Lebensweisen. Jedes Kind bestimmt sein Tempo beim Lernen und beim sich selbst entwickeln. Talente, besondere Fähigkeiten und Potenziale entfalten sich individuell unterschiedlich. Dies gilt es im Lernalltag zu achten und beachten. Jedes Kind ist einzigartig, individuell und wertvoll und alle Kinder haben dieselben Rechte.

Jedes Kind soll, nach seinen individuellen Fähigkeiten (Stärken wie Schwächen), möglichst ganzheitlich gefördert, unterstützt und motiviert werden. Deshalb stellen wir in unserem Haus in allen Bereichen für Kinder mit speziellem Förderbedarf eine begrenzte Zahl an Plätzen zur Verfügung. Um dies zu gewährleisten, nutzen die pädagogischen Mitarbeiter die Möglichkeit den integrativen Fachdienst des Stadtjugendamtes kontaktieren zu können. Hierbei sind Themen wie Entwicklungsverzögerungen, Beeinträchtigungen oder andere Entwicklungsauffälligkeiten der Ausgangspunkt.

Wir sehen die Zustimmung bei der Beratung und zum Austausch mit diesem Fachdienst als Grundlage für gute pädagogische Arbeit im Kinderhaus als zwingend notwendig. Mit der Unterschrift zur Anmeldung sind die Eltern bereit, der Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus Mitarbeitern, integrativem Fachdienst und Eltern zuzustimmen. Bei Bedarf werden extra dafür vorgesehene Formblätter ausgefüllt.

Eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung ist uns wichtig. Aus diesem Grund bildet die vorliegende Konzeption kein festes Konstrukt, sondern wird regelmäßig vom Kinderhaus-Team überprüft und weiterentwickelt. Das Kinderhaus Löwenzahn befindet sich fortlaufend in einer konzeptionellen Weiterentwicklung in offenere Strukturen.



3.1 Personale Kompetenzen und Resilienz

Viele Kinder sind heute in einem hohen Maß in ihren sozialen Kompetenzen gefordert. Sie erleben in ihrem Umfeld immer wieder Unsicherheit, Belastungen und schwierige Lebenssituationen.

Sie benötigen verlässliche, stabile Bezugspersonen, positive Vorbilder, und ein wertschätzendes Erziehungsumfeld. Unser Leitsatz orientiert sich an M. Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun“.

Im Kinderhaus möchten wir auf der Grundlage von Vertrauen und freundlichem Entgegenkommen den Kindern das Gefühl geben, von uns angenommen zu sein.

Dies soll als Basis dienen, dem Kind ein positives Selbstbildnis von sich zu vermitteln. Im täglichen Miteinander setzen wir in der Gruppe daher bei den individuellen Fähigkeiten an. Es ist uns wichtig, das Selbstbewusstsein, das Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung der Kinder zu fördern.

Ziele:

- Wir wollen die Kinder zu einem selbstständigen Handeln führen und sie stark machen mit verschiedenen Situationen unterschiedlich umgehen zu können (Ressourcen und Widerstandsfähigkeit)
- Ein Anliegen ist es uns, die Selbstwahrnehmung der Kinder, ihre Gefühle und Fähigkeiten betreffend, zu unterstützen.
- Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen (Migration, körperlicher oder seelischer Behinderung)

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Wir sind für die Kinder Ansprechpartner und Begleiter in ihren Entwicklungsprozessen und geben Unterstützung durch gemeinsame Reflexion ihres Verhaltens.
- Wir stärken die Kinder durch Lob und Anerkennung.
- Wir geben den Kindern Gelegenheit (in Einzelgesprächen oder im Gesprächskreis) ihre Gefühle bewusst wahrzunehmen, diese zu äußern und sie zu reflektieren.
- Wir bieten den Kindern Erfahrungsräume (z. B. in der Freispielzeit), in denen sie selbstständig entscheiden und handeln können.



- In gezielten Angeboten arbeiten wir mit den Stärken der Kinder.
- Wir berücksichtigen in der täglichen Arbeit den unterschiedlichen Entwicklungsstand der einzelnen Kinder.
- Einbinden von Fachdiensten, je nach Bedarf z. B. Logopäden, integrativen Fachdienst, Frühförderung, Ergotherapeuten

3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Im Umgang miteinander wollen wir den Kindern Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit, Verantwortung für sich und andere, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft aufzeigen, sodass die Kinder (auch mit unserer Hilfe) angeregt durch diese Modelle zu widerstandsfähigen, eigenständigen und selbstbestimmten Menschen wachsen können.

Ziele:

- Die Kinder lernen im täglichen Zusammenleben einander zu zuhören und zu respektieren. Ihre Gefühle, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, abgesprochene Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.
- In jeder Gemeinschaft treten Konflikte auf. Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit unserer Unterstützung einen positiven Umgang zur Lösung von Konflikten lernen.
- Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe so, dass sich jeder wohl und angenommen fühlt.
- Die Kinder sollen den Wert von Freundschaften erkennen und schätzen lernen.
- Jedes Kind sollte seine Stärken und Schwächen wahrnehmen lernen und angemessen damit umgehen können.

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Wir Betreuer leben den Kindern Anteilnahme, Unterstützung, Hilfsbereitschaft und einen positiven Umgang mit der Lösung von Problemen vor.
- Wir begleiten die Kinder bei der Konfliktbewältigung und Kompromissfindung durch unterstützende Gespräche, Reflexionen, Rollenspiele, Geschichten etc., sowie durch notwendigen Trost und Mitgefühl.
- Wir leben den Kindern vor, dass man gemeinsam zu einem Ziel kommen, oder eine Lösung finden kann.



- Die Gemeinschaft fördern wir durch Aktivitäten wie z. B. wie gemeinsam Essen, Ausflüge, Gesprächsrunden.

3.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und im BayKiBiG, AV BayKiBiG, BayBL, BayBEP und U3-Handreichung verankert.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in Form von Beobachtungen sind notwendig um den Bildungs- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes festzustellen, angemessen darauf reagieren und später reflektieren zu können. Sie sind die Grundlage individueller Arbeit, Planung der Bildungsarbeit, Arbeit mit der Gruppe sowie das eigene pädagogische Verhalten zu erkennen und reflektieren. Beobachtungen müssen immer objektiv erarbeitet werden.

Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist es wichtig, die Eltern über den Stand ihres Kindes zu informieren, ihn zu besprechen, den Eltern beratend zur Seite zu stehen und evtl. Bildungs- und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Durch die Beobachtungen, werden Bedürfnisse und Interessen, sowie eventuelle Auffälligkeiten bzw. Verhaltensweisen der Kinder aufgezeigt und festgehalten.

Durch Beobachtung können wir Hilfestellungen bei der Kommunikation geben und bei eventuellen Konflikten Lösungswege mit den Kindern erarbeiten. Außerdem werden durch die Beobachtungen Defizite aber auch Vorlieben und Interessen der Kinder erkannt und das pädagogische Handeln kann danach ausgerichtet und die Kinder mit einbezogen werden.

Die Eltern bekommen im jährlichen Entwicklungsgespräch Einblick über den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes. Unser Ziel bei diesem Gespräch ist, die bestmögliche Weiterentwicklung für das Kind, gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten zu entscheiden und zu besprechen.

Die Kriterien unserer Beobachtungsinstrumente sind situations- und zielabhängig. Im Kindergarten werden jedoch jedes Jahr gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen verwendet:

- **Perik** (allgemeine Entwicklung des Kindes),
- **Seldak** (Sprachentwicklung),



- **Sismik** (Sprachentwicklung für Kinder mit einem Migrationshintergrund).

Weitere **Beobachtungsinstrumente** im unserem Kinderhaus können u.a. sein:

- Fotos,
- Bilder und Bastelarbeiten der Kinder

Beispielsweise nehmen wir Fotos, gestaltete Bilder oder Bastelarbeiten für anschauliche Dokumentationen im Raum, um Entwicklungsschritte zu sehen. Andererseits benutzen wir differenzierte, strukturierte Beobachtungsbögen, um den Bildungs- und Entwicklungsstand eines Kindes festzustellen und bei Notwendigkeit gezielt handeln zu können.

3.4 Partizipation

Die Kinder sollen so früh wie möglich lernen, ihre Grundbedürfnisse selbstständig mit zu planen und mit zu steuern. Dies wird unterstützt durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII. Dort wird die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit als übergreifendes Ziel frühkindlicher Bildung und Erziehung bundesweit herausgestellt.

Kinder müssen Erfahrungen im demokratischen Aushandeln von Interessen sammeln können. Die Kinder müssen in eine Gesellschaft hineinwachsen können, die die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger voraussetzt.

Damit sich Kinder beteiligen können, zieht sich die pädagogische Fachkraft zurück und überträgt bestimmte Teile der Entscheidungskompetenz auf die Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte haben nicht nur in dieser Zeit ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Kinder, sondern auch während der gesamten Betreuungszeit. Die Fachkräfte gehen sensibel mit den Problemen, Meinungen und Beschwerden der Kinder um. Somit erleben die Kinder am Beispiel des pädagogischen Personals soziale-emotionale Kompetenzen wie Empathie, Offenheit und Toleranz. Die sprachliche Kompetenz der Kinder ist eine unabdingbare Schlüsselqualifikation auf dem Weg zur Partizipation.

Ein wichtiges Erziehungsziel für uns ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen ihre Meinungen zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch



andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Die Kinder werden in alle Entscheidungen, die den Kita-Alltag betreffen, miteinbezogen. Umgesetzt wird dies z. B. mit Projekten und pädagogischen Angeboten, die an den Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder anknüpfen.

Aber auch die Gestaltung des Tagesablaufs und des Morgenkreises bietet den Kindern die Möglichkeit zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Eine besondere Rolle spielen Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen. Kinder tauschen sich aus, bringen ihre Meinungen ein und spüren ihre Selbstwirksamkeit etwas verändern und zu erreichen.

Partizipation soll im kompletten Kinderhaus zunehmend gelebt werden. Die Kinder sollen wissen, dass sie uns wichtig sind und wir unsere Arbeit an ihrem Ist-Stand, Interessen, Bedürfnissen aber auch Grenzen orientieren möchten.



4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

4.1 Kinderkrippe – Pinguin- und Seepferdchengruppe

4.1.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Krippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen (unbekannte Räume) und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen (Betreuer und Kinder). Zudem gilt es sich an einen veränderten Tagesablauf und die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern zu gewöhnen.

Doch auch sehr kleine Kinder sind durchaus in der Lage, sich an neue Umgebungen und Situationen anzupassen. Vor allem Kinder im Krippenalter brauchen jedoch, um diese Umstellung positiv zu bewältigen, die Unterstützung ihrer Eltern.

Aus diesem Grund haben wir für die Familien einen Leitfaden zur Eingewöhnung bei uns in der Krippe zusammengestellt, welcher schon im Voraus die wichtigsten Informationen dazu geben soll. Dieser Leitfaden wird an der Anmeldung ausgehändigt.

Wir starten die Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell und richten uns im Verlauf nach den Bedürfnissen der Kinder. Uns ist es hier besonders wichtig, die Eingewöhnung kindorientiert zu gestalten.

4.1.2 Begleitung und Unterstützung der Sprachentwicklung

Wir unterstützen die Kinder durch gezielte Angebote, aber auch im Alltag, zum Beispiel beim Essen, Wickeln und im Freispiel.

Ziele:

- Wortschatzerweiterung
- Die Lautbildung, den Sprachrhythmus und das Sprachgefühl anregen



Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Lieder singen, Fingerspiele und Reime lernen
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten hören
- Gespräche führen (z. B. beim Wickeln)



www.herz fotografie.de

4.1.3 Begleitung und Unterstützung der musikalischen Entwicklung

Musik ist ein wichtiger Bestandteil unseres Krippentages. Mit Sing- und Spielkreisen fördern wir im Gruppenalltag die natürliche Freude an Musik und Rhythmus und nutzen hierfür auch unsere Musikinstrumente.

Ziele:

- Freude an der Musik und dem Gesang zu wecken und zu erhalten
- Das Kennenlernen und der Umgang von Instrumenten
- Das Fühlen von Rhythmus und Bewegung

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Einsatz von Liedern im Sing- und Spielkreis
- Spielen von Orff und körpereigenen Instrumenten (klatschen, stampfen)



4.1.4 **Begleitung und Unterstützung der Entwicklung von Körperbewusstsein und Körperbeherrschung**

Kinder brauchen, um ein gesundes Körperbewusstsein zu entwickeln und ihren Körper beherrschen zu lernen, ausreichend Raum für Bewegung.

Ziele:

- Entwicklung des Körperbewusstseins und der Körperbeherrschung
- Spaß an und mit der Bewegung finden
- Den Körper kennen lernen
- In den verschiedenen Bewegungen eigene und neue Grenzen suchen und finden
- Schulung der Sinne
- Förderung der Grob- und Feinmotorik

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Schaffung von Bewegungsräumen in unseren Gärten, im Flur, dem Mehrzweckraum (Turnraum im UG) oder bei Spaziergängen
- Bewegungs- und Sinnesspiele
- Bastelarbeiten, Steckspiele, Fädelspiele und vieles mehr

4.1.5 **Begleitung in der Schlaf- und Ruhephase**

In der Altersspanne unserer Kinder sind die Bedürfnisse sehr unterschiedlich. Viele der Kinder benötigen einen sicheren Ort, um zur Ruhe zu kommen, während einige der Älteren nur eine ruhige Spielphase benötigen. Hierfür bieten wir aktuell einen Schlafrum in der Pinguingruppe an und erweitern diesen nach Bedarf auf den abgedunkelten Gruppenraum. In Absprache mit den Eltern sind einige Kinder in dieser Zeit in der Seepferdchengruppe und entspannen dort bei Hörspielen und ruhigem Spiel.

Ziele:

- Kennenlernen eigener körperlicher Bedürfnisse
- Kraftschöpfen für den zweiten Tagesabschnitt

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Raum schaffen für individuelle Bedürfnisse
- Bedürfnisse der Kinder mit den Familien kommunizieren

4.1.6 **Begleitung und Unterstützung der gesundheitlichen Bildung**

Gemeinsame Mahlzeiten sind fester Bestandteil im Tagesablauf unserer Krippe. Das gemeinsame Essen am Tisch soll eine familienähnliche Situation schaffen.



Ziele:

- Gesunde Ernährung im Alltag praktizieren
- Notwendige Hygienemaßnahmen einüben
- Bewusstes Erleben der verschiedenen Jahreszeiten

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Ein ausgewogenes, gesundes Frühstück und Mittagessen
- Zubereitung und Essen von gesunden Nahrungsmitteln
- Regelmäßiges Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach dem Toilettengang
- Wetterangepasstes Verhalten (passende Kleidung anziehen, Sonnenschutz)

4.1.7 Begleitung und Unterstützung der mathematisch- / naturwissenschaftlichen Bildung

Hierbei geht es darum, mit Unterstützung von Spielangeboten und Material, den altersgemäßen Einblick in Mengenverhältnisse zu erhalten und Naturerfahrungen zu sammeln.

Ziele:

- Mathematisches Verständnis wecken
- Bewusstmachen und Begreifen von Zusammenhängen in der Natur
- Aufmerksam machen auf die Veränderungen in der Natur (Themen wie Jahreszeiten)

Diese Ziele verwirklichen wir u.a. durch:

- Zählen und Zuordnen
- Ausflüge in die Natur
- Sammeln von Naturmaterialien
- Beobachtungen in der Natur zum Teil mit Lupe
- Sachbilderbücher
- Veranschaulichung mit unterschiedlichsten Materialien



4.2 Kindergarten – Strolchen- und Bärengruppe

Im Kindergartenalltag wenden wir vielfältige pädagogische Methoden an. Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen geregelten Tagesablauf haben, so können auch Projekte und Freiräume für die Kinder eingeplant werden. Diese werden bei geplanten und ungeplanten Einzel-, Gruppen- und Kleingruppenarbeiten umgesetzt. Auf Gespräche und ausgewähltes Spielmaterial legen wir großen Wert.

4.2.1 Begleitung und Unterstützung bei der Gestaltung von Übergängen

Um den Start in den Kindergarten zu erleichtern ist es uns wichtig, dass wir uns in dieser Zeit besonders intensiv um das Kind kümmern und liebevoll aufnehmen. Für die Kinder aus unserer Krippe werden diese Übergänge durch regelmäßigen Kontakt zu den Kindergartengruppen (Besuch in den Gruppen), ermöglicht. Für die Kinder, welche noch nicht in unserer Einrichtung sind, bieten die Gruppen Schnuppertage in Begleitung eines Elternteiles an.

Ziele:

- Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufbauen
- Neue Freunde finden/soziale Kontakte knüpfen
- Kennenlernen von Räumen, Materialien, Spielen und Regeln
- Selbstständig werden
- Begleitete Übergänge Krippe - Kindergarten – Schule leichter machen



www.herzfotografie.de



Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Besichtigung der Einrichtung bei der Anmeldung
- Schnuppertage in der jeweiligen Gruppe
- Kurze Anfangstage (je nach Kind)
- Besonders intensiv und liebevoll um das Kind kümmern
- Eigene Spielsachen mitbringen
- Ausfüllen des Fragebogens zu jedem Kind durch die Eltern
- Regelmäßige Besuche in den Bereichen (vor allem im Mai bis Juli)
- Förderung der Selbstständigkeit
- Schnupperunterricht an der Schule für die Vorschulkinder
- Verschiedene Angebote mit der Schule z. B. Sportfest
- Besuch der Lehrkräfte im Kindergarten

4.2.2 Freispielzeiten

Die Freispielzeit ist die Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit wählen und spontanen Spielbedürfnissen nachgehen können, ohne von außen instruiert zu werden oder nach vorgefertigten „Modellen“ zu arbeiten.

In unseren Kindergartengruppen arbeiten wir teiloffen. Die Kinder können während der Freispielphase über bebilderte Magnettafeln kennzeichnen, wo sie sich aufhalten möchten. Ist dieser Bereich schon mit ausreichend Kindern besetzt, so wählt das Kind eine andere Spielaktivität aus. Perspektivisch wird zunehmend gruppenübergreifend gearbeitet. Bei allen gruppeninternen Aktionen, im Morgenkreis sowie Mittagessen sind die Kinder in ihrer Gruppe.

Material, welches den Kindern in der Regel zur Verfügung steht:

- Baueckenmaterial: Fahrzeuge, Bausteine...
- Konstruktionsmaterial: Lego, Duplo...
- Bastelmaterial: verschiedene Papiere, Stifte, Kleber, Scheren, Farben...
- Kreativmaterial: Perlen für Ketten, Mosaiksteine, Steckperlen...
- Gesellschaftsspiele: Puzzle, Memorys, Brettspiele...
- Verkleidungs-, Kuscheleckensachen, Bücher, Kassetten...
- Experimentiermaterial –wiegen, messen etc.
- Verschiedenes zum Ausprobieren und Kennenlernen zum Umgang mit Zahlen und Buchstaben



Die Aufgabe des „Erziehenden“ während der Freispielzeit ist beobachten, fördernd eingreifen, Beziehungsarbeit unterstützen, Hilfestellung geben z. B. beim Toilettengang, beim Essen, bei der Suche nach Spielpartnern und bei der Lösungssuche in Konfliktfällen.

4.2.3 **Schwerpunkte in den Altersgruppen im Kindergarten**

Schwerpunkte bei Dreijährigen:

Ziele:

- soziale – emotionale Kompetenz fördern
- Fein- und Grobmotorik, z. B. Bewegungsabläufe probieren, Schneiden üben
- Ausdauer üben
- Vermitteln von Grundkenntnissen

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Soziale Kontakte knüpfen
- Räume, Material und Spiele kennenlernen
- Farben und Zahlen kennenlernen
- Gefühl für Sprache durch Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher fördern
- Entscheidungen treffen, z. B. in Kinderkonferenzen

Schwerpunkte bei Vierjährigen

Ziele:

- Entwicklung des Gruppenbewusstseins unterstützen
- Bewusstwerden der eigenen Persönlichkeit, der eigenen Fähigkeiten
- Kognitive Fähigkeiten erlernen und einüben
- Förderung und Anregung der feinmotorischen Fähigkeiten
- Beginn der Partizipation

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauen
- Kreisspiele, Geschichten, Lieder, Gedichte lernen
- Logisches Denken in Alltagssituationen anwenden
- Greif-, Fädel- und Steckspiele etc.



Schwerpunkte bei Fünf- bis Sechsjährigen

Ziele:

- Zielorientiertes Arbeiten lernen
- Lösungsstrategien suchen und finden
- Wahrnehmungsfähigkeit fördern
- Eigenverantwortlichkeit trainieren
- Differenzierte Begriffsbildung, Merkfähigkeit, Satzbildung fördern
- Kennenlernen der Schule

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Aufgaben übernehmen und zu Ende führen
- Eigene Lösungen zu Problemen finden
- Eigenverantwortliches Agieren im Gruppengeschehen z. B. Aufräumen ohne Aufforderung, Förderung der Hilfsbereitschaft
- Regelmäßiges gruppenübergreifendes Sprachförderprogramm (Hören-Lauschen-Lernen)
- Gezielte Kleingruppenangebote

Die Vorschularbeiten erstrecken sich über die gesamte Kindergartenzeit (3 – 6 Jahre).

Angebote der Büchertaschenbande

- Ausflüge in die Schule zu Schnupperunterricht etc.
- Kinderkonferenzen
- Ausflüge ins Theater, Museum etc.
- Regelmäßige gruppenübergreifende Treffen

Altersübergreifende Schwerpunkte

Wir wollen

- die Kinder in der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.
- durch positive Erlebnisse ihr Selbstbewusstsein stärken.
- das soziale Leben in der Gemeinschaft fördern sowie Strategien der kooperativen Konfliktbewältigung üben.
- Selbstständigkeit und Verantwortung in den verschiedenen Lebensbereichen weiter aufbauen.
- eine bedürfnis- und situationsorientierte selbstbestimmende Freizeitgestaltung aufzeigen.



- die sprachliche Kompetenz der Kinder fördern.
- den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Mathematisch/ naturwissenschaftliche Begleitung

Ziele:

- Mathematisches Verständnis wecken
- Erfassen von Mengen
- Erkennen und Benennen von Grundformen
- Begreifen und Bewusst machen von Zusammenhängen in der Natur
- Aufmerksam machen auf die Veränderungen in der Natur (Themen wie Jahreszeiten)

Diese Ziele verwirklichen wir u.a. durch:

- Zählen und Zuordnen (Stühle, Kinder, Würfelspielen)
- Didaktische Spiele (Zahlenpuzzle, Mengendomino, Schach)
- Praktischen Übungen (Kreisbildung/Experimenten)
- Ausflüge in Wald, Feld und Wiesen
- Sammeln von Naturmaterialien
- Beobachtungen in der Natur zum Teil mit Lupe
- Sachbilderbüchern
- Veranschaulichung mit verschiedensten Materialien (z. B. Legematerial)

Sprachentwicklung

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit des Kinderhauses Löwenzahn. Die ganzheitliche Sprachförderung ist fest verankert im Tagesablauf, z.B. im Morgenkreis oder beim Singen. Neben den fest verankerten Aktionen im Tagesablauf kommt es im Alltag zur indirekten Sprachförderung der Kinder, durch z.B. Rollenspiele, Gespräche zwischen den Kindern oder zwischen Kindern und ErzieherInnen.

Für die Vorschulkinder bieten wir in Anlehnung an das Würzburger Sprachförderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ für die Büchertaschenbande an.

Am „Vorkurs Deutsch“ können Vorschulkinder teilnehmen, die mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache aufwachsen und die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Der Besuch des Vorkurses verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.



4.2.4 Tag eines Kindergartenkindes

Von 07:00 bis 08:15 Uhr findet der Frühdienst für alle Kindergartenkinder in der Strolchengruppe statt. Anschließend gehen alle anwesenden Kinder in ihre Gruppe und beginnen dort jeweils um ca. 08:35 Uhr mit einem Morgenkreis. Hier werden alle aktuellen Begebenheiten besprochen, wie an- und abwesende Kinder, Geburtstagskinder, gemeinsame Aktionen und andere aktuelle Themen. Danach beginnt die Freispielzeit.

Die Kinder können in ihren Gruppen gleitend frühstücken, Kreativ- und Konstruktionsmaterial frei nutzen, sich in den verschiedenen Spielecken als Einzel- oder Kleingruppe zurückziehen.

Der Flur im Kindergartenbereich wird in dieser Zeit gerne als zusätzliche Bewegungsfläche genutzt.

In der Freispielphase werden auch gezielte Freispielangebote gemacht z. B. neue Spiele, Materialien eingeführt; neue Kinder gezielt begleitet, um sie in die Gruppe zu integrieren. Diese Zeitspanne ist sehr vielschichtig.

An die Freispielphase schließen sich unterschiedlichste gezielte Angebote an. Zum Abschluss des Vormittages treffen wir uns zu einer Abschiedsrunde im Gruppenraum, um dann in den Garten oder auf einen der nahegelegenen Spielplätze zu gehen.

Um 12:30 Uhr gehen alle noch anwesenden Kinder in die Gruppen nehmen von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr in gemütlicher Atmosphäre das Mittagessen zu sich.

In der Zeit zwischen 13:15 und 14:00 Uhr gibt es in den Kindergartengruppen eine Mittagsruhe. Bringen und Abholen ist in dieser Zeit nicht möglich.

Ab 14:00 Uhr verbringen die Kinder ihre Zeit entweder mit Spielen, Malen oder sie beteiligen sich an freien Angeboten, die die KollegInnen anbieten.

Während der Nachmittagszeit können die Kinder gleitend bis 16:00 Uhr abgeholt werden.





www.herzfotografie.de

4.3 Hort

Der konzeptionelle Ansatz ist hier das „offene Konzept“. Lediglich für die Zuordnung der Elterngespräche haben wir drei Gruppenbezeichnungen von den Kindern wählen lassen – Sternen-, Kleeblatt- und Regenbogengruppe.

4.3.1 Eingewöhnungsphase

Im September liegt der Schwerpunkt unserer Hortarbeit in der Eingewöhnungsphase (Kennenlernphase).

Ziele:

- soziale Kontakte knüpfen
- Beziehungen zu Betreuer/inne/n und Kindern aufbauen
- Verantwortung für sich selbst im offenen Hortkonzept übernehmen lernen
- Kennenlernen der Räumlichkeiten im Kinderhaus, des Tagesablaufes und der Regeln des Hortalltages

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Schnuppertage, Patenschaften, Schulwegtraining und Hortkongressen
- Kennenlern-Spiele, Hortrallyes, päd. Aktionen
- intensive Begleitung durch Kinder oder Mitarbeiter/innen beim Essen, in der Hausaufgabenzeit und im Freizeitbereich
- viel Zeit für persönliche Anliegen und Gespräche



4.3.2 Hausaufgabenbetreuung

Die freiwillige Hausaufgabenzeit beginnt nach dem Mittagessen ab ca. 11:30 Uhr und endet spätestens um 15:00 Uhr. Jedes Kind hat eine Stunde Zeit, seine Hausaufgaben zu erledigen. Verpflichtend für die Kinder, die ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht haben, startet die Hausaufgabenzeit um 14:10 Uhr.

Ziele:

- Eine ruhige, reizarme, konzentrierte und motivierende Atmosphäre schaffen
- Die Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung unterstützt durch Motivation
- Den Umgang mit Erfolg/ Fehlern lernen; Erkenntnis: „ich kann etwas dafür tun“
- Lernen auf die eigenen Bedürfnisse zu achten; Wert von Pausen erkennen
- Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstwertgefühl stärken
- Betreuer als Begleiter und Unterstützer
- Kontinuität, Struktur und Vollständigkeit im Ablauf
- Rücksichtnahme den anderen gegenüber und gegenseitige Unterstützung
- Balance zwischen Konzentration und Entspannung

Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- Bei Bedarf werden die Kinder auf Pausen aufmerksam gemacht („Was sagt dein Körper?“)
- Individueller und eigenbestimmter zeitlicher Beginn
- Entscheidend über die Platzwahl bei den Hausaufgaben (sitzend, liegend)
- Wir gehen bei den Erstklässlern die Arbeitsschritte mit dem Einzelnen durch und führen sie Schritt für Schritt zur Selbstständigkeit. Die Kinder probieren für sich den besten Weg aus, zu lernen bzw. die Hausaufgaben zu erledigen.
- Die Kinder ordnen/strukturieren ihren Arbeitsplatz und ihre Arbeitsunterlagen.
- Die Betreuer sind Vorbilder für die Kinder, sie helfen und unterstützen unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“, durch Wertschätzung und Lob werden die Kinder motiviert und bestärkt.
- Es wird Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt.
- Während der Hausaufgabenzeit motivieren die Erzieher die Hortkinder zur richtigen, sauberen und vollständigen Hausaufgabenerledigung. Am



Ende der Zeit wird die Erledigung im Hausaufgabenheft vom Erzieher zur Kontrolle für die Eltern dokumentiert. Die Hausaufgaben der Kinder der dritten und vierten Klasse werden nur auf Sauberkeit und Vollständigkeit geprüft. Die Endkontrolle der Hausaufgaben obliegt immer den Eltern.



www.herz fotografie.de

4.3.3 Freizeitgestaltung

Als Folge eines von außen stark strukturiertem Tagesablauf haben die Kinder ein großes Bedürfnis nach Freiräumen und wollen diese nach ihrem Befinden gestalten.

Uns ist es wichtig, sowohl diesem Bedürfnis Raum zu geben, als auch auf andere Wünsche eingehen zu können.

Ziele:

- Wir gestalten die Räume der Hortkinder als Funktionsräume, in denen sie sich frei und verantwortlich bewegen – über die Magnettafeln zeigen die Kinder ihren Aufenthaltsort an, setzen damit auch ein Signal für die übrigen Kinder (dieser Bereich ist besetzt/ Bereich ist noch nutzbar).
- Wir bieten einen Ausgleich zur Schule, der geprägt ist von Spaß, Erholung, Entspannung, Aktion und Gemütlichkeit.
- Wir schaffen Zeiträume für vielfältige Bedürfnisse und Erfahrungen, in denen die Kinder Neues ausprobieren können.
- Wir entdecken neue Freizeitmöglichkeiten und vermitteln positive Erlebnisse.
- Durch die Freizeitgestaltung werden verschiedene Bereiche gefördert z.B. Motorik, Naturerfahrungen, Theaterspielen...



Diese Ziele verwirklichen wir durch:

- „Räume“ für Entfaltung, Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Eine regelmäßige Bedürfnisabfrage bei den Kindern in den wöchentlichen Hortkongressen.
- Spezielle Angebote und Projekte in bestimmten Bereichen mit unterschiedlichen Zielsetzungen:
 - motorisch/sportlicher/musischer Bereich z. B. Tanzen, Fuß- und Street-Ball-Spielen,
 - lebenspraktischer Bereich z. B. kochen, einkaufen, Bus fahren
 - kreativer Bereich wie werken, gestalten, Theater spielen
 - Umgang mit Medien z. B. Computer, Bild-, Tonaufnahmen
 - Feste und Geburtstage
 - Ausflüge wie Abenteuerspielplatz, Bücherei, Botanischer Garten, o.Ä.
 - Naturerfahrungen bei Picknick, Waldspaziergang



www.herz fotografie.de

4.3.4 Ferienbetreuung

In den Ferien können unsere Kinder ganztägig den Hort besuchen (außer in den Schließzeiten des Kinderhauses). Um den organisatorischen Ablauf des Ferienprogramms gewährleisten zu können, sind die Familien in der Verantwortung die Ferienabfrage (Bedarfsabfrage) fristgerecht ausgefüllt im Hort abzugeben.



Dem Hort-Team ist es ein Anliegen in dieser Zeit den Kindern einen Ausgleich zur Schule zu schaffen, der von Erholung und Spaß geprägt ist. Der Tag beginnt mit einem gleitenden Frühstück, anschließend besprechen wir den weiteren Tagesablauf mit den Kindern, wobei sie sich entscheiden können, ob sie bei Aktionen teilnehmen oder die Freispielzeit nach ihren Bedürfnissen verbringen. In den Ferien gibt es neben der Freispielzeit, geplante, gezielte Angebote wie, Projekte und Tagesausflüge oder auch Feste zu gesellschaftlichen Anlässen (Fasching, Ostern, etc.). Grundlage für die Freizeitgestaltung ist auch hier bedürfnis- und situationsorientiert zu arbeiten.

4.3.5 Der Tag eines Hortkindes

Nach der Schule kommen die Kinder in den Hort und melden sich in der Rezeption an. Die Zeit bis zum Mittagessen nutzen sie entsprechend ihren Bedürfnissen zum Entspannen, Kräfte sammeln und zum Erzählen. Unsere Kinder brauchen besonders in dieser Zeit und während des Mittagessens Ansprechpartner, um ihr Erlebtes erzählen zu können. Gefühle wie Freude, Ärger, Ängste werden geäußert und um Rat gesucht.

Das Mittagessen beginnt um 11:45 Uhr. Es findet in einer entspannten Atmosphäre im Speisezimmer statt. Die Kinder, die später Unterrichtsschluss haben, essen um 12:45 Uhr und 13:30 Uhr.

Das Mittagessen findet in Gruppen mit maximal 22 Kindern und für einen Zeitraum von mindestens 10 Minuten statt. Diese Zeitspanne ist von uns gewählt um eine angenehme und ruhige Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich auszutauschen und Essenskultur zu erlernen. Auf jedem Tisch wird das Mittagessen in Schüsseln und Platten serviert. Es beginnen alle Kinder gleichzeitig und entscheiden selbst, was und wieviel sie essen. Sobald die Kinder fertig sind, melden sie sich und werden zum Aufräumen aufgerufen.

Zwischen 12:00 Uhr und 15:15 Uhr findet die gleitende Hausaufgabenzeit statt.

Außerhalb der Hausaufgabenzeit stehen den Kindern im Kinderhaus etliche Räume und Flächen für unterschiedlichste Aktivitäten zur Verfügung → Rezeption I und Rezeption II mit Computer, Lesecke, Playmobilecke, Kuschecke, der Mehrzweckraum, der Werkraum, der Bauplatz, sowie die Verkleidungscke. Die Kindergarten- und Krippengruppen, wie auch unsere gemeinsamen Gartenflächen und der Innenhof im Erdgeschoss können nach Absprachen auch aufgesucht werden.



Von 15:00 Uhr bis 15:50 Uhr finden im Hort Aktionen statt, wie Projekte, gezielte Angebote, Lesenachmittage, Geburtstagsfeiern.

Am Freitag und vor Feiertagen gibt es keine Hausaufgabenzeit. Der Nachmittag wird für Aktionen und Ausflüge genutzt. Kinder von der 2. Klasse bis zur 4. Klasse können dennoch ihre Hausaufgaben auf freiwilliger Basis und ohne Kontrolle durch ErzieherInnen erledigen.

Jeden Freitagnachmittag treffen sich die Hortkinder in verschiedenen Gremien.

Das Hortsprecherteam besteht aus sechs, von den Kindern gewählten 3. und 4. Klässlern und deren sechs Stellvertretungen. Im Wechsel trifft sich diese Gruppe von ErzieherInnen und Kindern, um Anliegen und Wünsche, die anonym in einem Briefkasten abgegeben werden können, zu diskutieren und auszuwerten. Anschließend werden diese Anliegen/Wünsche im Hortkongress (14-tägig) einer Gruppe von freiwillig teilnehmenden Kindern mitgeteilt und zur Diskussion gestellt.

In den Schulferien sind die angemeldeten Kinder in der Regel ganztags im Kinderhaus. Dann werden Aktionen verschiedenster Art, auch außerhalb des Hortes, angeboten, welche von den Kindern vorher vorgeschlagen und mitbestimmt wurden.



5 Kinderschutzkonzept

„Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen“ (§8a Abs. 2 SGB VIII).

Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes §8a SGB VIII kommen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu. Diesbezüglich wurde mit der integrierten Beratungsstelle der Stadt Erlangen eine Vereinbarung geschlossen.

Um auf eine vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung sicher und schnell reagieren zu können, wurde für alle städtischen Kindertageseinrichtungen eine verbindliche Prozessbeschreibung zum Vorgehen im Rahmen des §8a SGB VIII entwickelt. Zudem werden alle Mitarbeiter*innen darin geschult, Gefährdungen (externe wie interne) der Kinder zu erkennen und gegebenenfalls Schritte zur Abwendung der Gefahren einzuleiten. Dazu gehören geeignete Hilfeangebote für die Eltern ebenso wie die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Behörden.

Das Vorgehen ist für jedes Teammitglied verbindlich und muss wie eine Dienstweisung umgesetzt werden. Alle MitarbeiterInnen der Kindertageseinrichtungen, die neu eingestellt werden, durchlaufen eine Schulung zum Vorgehen gemäß §8a. In den Teams werden diese Schulungen turnusmäßig im zwei-Jahres-Abstand wiederholt.

Eine Kinderschutzkonzeption liegt in der Einrichtung aus.



6 Kooperation und Vernetzung

Unsere Kinder verbringen je nach Anmeldung unterschiedliche Zeiten am Vormittag oder am Nachmittag in unserem Kinderhaus. Alle Kinder treffen in ihrem „sozialen“ Umfeld auf die verschiedensten Personen, Regeln und Anforderungen.

In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern ein hohes Maß an Kontinuität, Klarheit und Sicherheit ermöglichen. Um dies zu erreichen ist uns eine regelmäßige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem engen Lebensumfeld (Elternhaus) der Kinder wichtig. Unsere Kinderhauskinder aus den Bereichen Krippe, Kindergarten und Hort haben durch die gruppenübergreifende Nutzung unserer Räume auch die Möglichkeit mit Kindern unterschiedlichsten Alters in Kontakt zu kommen.

Bei den Hortkindern geschieht dies besonders gut in den Ferienzeiten. Dann haben diese Zeit und besuchen sowohl die Krippen – als auch die Kindergartenkinder und umgekehrt.

Die regelmäßigen Kontakte zur Schule und eine gute Vernetzung mit anderen Einrichtungen in unserer Umgebung gehören für uns zur gelingenden Vernetzung dazu.



7 Soziale Integration und Inklusion

In unserer Einrichtung achten wir darauf, allen Kindern faire, gleichwertige und gemeinsame Entwicklungszeiten zu ermöglichen. Deshalb bieten wir Kindern, egal welchen Lern- und Entwicklungsstand diese haben oder aus welchem Kulturkreis sie kommen, die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus wird vom Gesamtteam getragen. Das bedeutet, dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Kinder Ansprechpersonen sind und gruppenübergreifend eingesetzt werden.

Bei Förderbedarf von Kindern, unabhängig, um was es geht, nutzen wir sowohl die Möglichkeiten die uns durch unseren Träger angeboten werden (Integrativer Fachdienst), als auch durch externe Fachdienste. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Eltern diese Zusammenarbeit mit den speziellen Fachdiensten sowie den verschiedenen Institutionen grundsätzlich befürworten und damit unsere Arbeit im Kinderhaus unterstützen. Die rechtzeitige Information der Eltern über den Austausch mit einem Fachdienst ist Grundlage in der gemeinsamen Zusammenarbeit.

Infos zum integrativen Fachdienst:

Als städtische Einrichtung ist es Teil unseres pädagogischen Angebotes, mit dem internen Fachdienst des Stadtjugendamtes zusammen zu arbeiten. Dies umfasst die Beratung der Eltern, Teams und einzelner Fachkräfte zu allen Fragen der Einzelintegration und Entwicklung der Kinder. Deshalb werden Kinder im Gruppenalltag beobachtet und begleitet. Die Einzelintegration findet in Form von Einzel- und Gruppenangeboten statt.



8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziele:

- Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Sie ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung, Offenheit, Ehrlichkeit und Respekt.
- Wir wollen den Eltern unsere Arbeit im Kinderhaus transparent machen, so dass sie wissen, was ihr Kind bei uns erwartet, wie es seinen Tag verbringt, was es beschäftigt.
- Wir sind für unsere Eltern Ansprechpartner und suchen den regelmäßigen Kontakt und Austausch.
- Wir versuchen pädagogische Grundlinien, sowie gegenseitige Erwartungen und Einstellungen für die Kinder mit den Eltern ab zu stimmen.

Diese Ziele werden umgesetzt durch:

- dem Alter angepasste Eingewöhnungen
- angemessene Zeit für das Aufnahmegespräch
- Unterschiedliche Eingewöhnungsangebote – je nach Alter der Kinder
- Einzelelterngespräche
- Elternabende
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Aushängen an den Gruppen
- Kurzinformationen an den Pinnwänden
- Elternbriefe
- Infos übers Horthaft und Telefon (im Hort)
- der jährlich stattfindenden Elternumfrage
- Interessensvertretung der Eltern im Kinderhauselternbeirat
- Gemeinsame Feste und Veranstaltungen



9 Zusammenarbeit mit der Schule

In der pädagogischen Arbeit sehen die Kontakte zur Schule je nach Gruppen (Kindergarten- oder Hortgruppen) unterschiedlich aus.

Folgende gemeinsamen Ziele haben wir uns gesetzt:

- Der Kontakt und der Austausch zwischen Kinderhaus und Schule sind sehr wichtig.
- Der Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrern zu den Vorschulkindern kann nur über das vorherige Einverständnis der Eltern erfolgen.
- Wir bemühen uns darum, uns gegenseitig Einblicke in unsere Zielsetzungen und Methoden zu geben.
- Der Übergang vom Kindergarten zur Schule soll für die Kinder und Eltern durch unser Zutun unterstützt und erleichtert werden.

Diese Ziele werden umgesetzt durch:

- Regelmäßige Treffen zwischen Erzieherinnen und Lehrern (Kindergarten und Hort)
- Gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen des Kinderhauses oder der Schule
- Abstimmung bei Terminen
- Gemeinsamen Veranstaltungen mit den Vorschulkindern
- Gemeinsame Nutzung der technischen Ausstattung aus Schule und Kinderhaus
- Austausch über Fördermöglichkeiten einzelner Kinder (nur mit Einverständnis der Eltern).



10 Netzwerkarbeit

Für unsere pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen unerlässlich.

Diese Kontakte dienen dem Austausch von Informationen, gegenseitigen Anregungen und Rückmeldungen. So kann eine Weiterentwicklung und Ressourcenergänzung in unserer Kinderhausarbeit gefördert werden.

Folgende Ziele und Methoden können wir wählen:

- Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit den anderen Kindertageseinrichtungen
- Regelmäßige Kontaktaufnahme mit der Ärztin der Abt. Kindertagesstätten der Stadt Erlangen
- Bei Bedarf Kontakt zur Logopädin der Stadt Erlangen für Eltern und Kinder herstellen
- Bei Bedarf Kontakt zum integrativen Fachdienst der Abt.51A-0
- Bei speziellem Förderbedarf von Kindern – Information und Hinweise der Erzieherinnen an die Eltern geben.
- Beratung, welche anderen Stellen können noch aufgesucht werden
- Kontaktaufnahme durch die Eltern mit Fördereinrichtungen vermitteln helfen.
- Zusammenarbeit der Erzieherinnen mit Fördereinrichtungen (zum Beispiel mit Kinderärzten, der Frühförderstelle), Voraussetzung ist immer das Einverständnis der Eltern.
- Gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Elternabende) mit anderen Institutionen durchführen.



11 Teamarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Teamarbeit ist es gemeinsame, regelmäßige Teamsitzungen zu haben und dabei unsere pädagogische Arbeit, Projekte sowie Feste zu planen und zu reflektieren.

Jährlich finden unsere Planungstage statt, bei denen wir grundlegende pädagogische Entscheidungen vertiefen und reflektieren sowie für eine Gesamtteamfortbildung nutzen.

Uns ist wichtig, die gemeinsam gesteckten Ziele zu verwirklichen, wenn auch die Ausführung individuell von den einzelnen Bereichen oder Gruppen realisiert wird.

Eine gemeinsame pädagogische Haltung und ein gemeinsames Verständnis sind Voraussetzung für die pädagogische Arbeit im Kinderhaus. Dabei versuchen wir uns durch ständigen Austausch und Beratung (gruppenübergreifend) zu unterstützen und gegenseitig Rückmeldung zu geben. Ein wichtiges Anliegen ist allen Teammitgliedern offen für neue Dinge/Gegebenheiten und Erfahrungen zu sein.



12 Qualitätssicherung

Grundlage der Qualitätssicherung in unserer Einrichtung ist die Konzeption, die gemeinsam durch das Team erstellt wurde und für alle verbindlich ist.

Wichtige Elemente der Qualitätssicherung sind Beobachtungen und deren Dokumentation, unsere regelmäßigen Teamsitzungen und Fortbildungen sowie das Vertiefen von pädagogischem Wissen durch Fachliteratur, Möglichkeiten zur Supervision und verschiedenen Reflexionen.

Die Stadt Erlangen als Träger stellt alljährlich ein eigenes Fortbildungsprogramm zur Verfügung, an dem alle Mitarbeitenden teilnehmen können sowie an den Fortbildungsangeboten weiterer Anbieter. Bis zu fünf Fortbildungstagen stehen allen Mitarbeitenden jährlich zur Verfügung.

Alle zwei Jahre finden im Wechsel ein Erste-Hilfe-Kurs sowie die Schulung über § 8a SGB VIII statt. Die Teilnahme ist für die Mitarbeitenden verpflichtend.

Die Teilnahme an der Pädagogischen Qualitätsbegleitung im Kita-Jahr 2021-2022 gab wichtige Impulse und Unterstützung in der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

In der jährlichen Kinder- und Elternumfrage erfahren wir die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Familien und versuchen diese umzusetzen.

Für grundlegende Arbeitsabläufe in unserer Einrichtung wurden verschiedene Prozesse als Handlungsanweisungen und Standards erarbeitet. Um die Qualität unserer Arbeit nach außen darzustellen, dient die Präsentation unseres Kinderhauses im Internet (www.kita-bayern.de) sowie die Herausgabe unserer Flyer und Wegweiser über die einzelnen Bereiche.



13 Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen
Stadtjugendamt
Abteilung Kindertagesbetreuung in
Regeleinrichtungen und Kindertagespflege
Städtisches Kinderhaus Löwenzahn
Gaisbühlstraße 4
91056 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131 86-3725
E-Mail: kinderhaus.loewenzahn@stadt.erlangen.de
www.erlangen.de/kinderbetreuung

Bildnachweis

S. 1, S. 4, S. 17, S. 20, S. 26, S. 28, S. 29:
www.herz fotografie.de

Erscheinungsdatum

April 2024

